



# Widerstand mit BISS Braunschweig

Grundschule, ins Jugendzentrum und in das Gymnasium Wenden.

**Unmittelbar benachbarte Großstadt:** Im Katastrophenfall wäre ganz Braunschweig betroffen. Es liegen weder ausgearbeitete Katastrophenschutz- oder Evakuierungspläne vor, noch sind wirkungsvolle Sofortmaßnahmen jenseits von "Bleiben Sie in ihren Häusern" vorstellbar.

**Lage neben "Forschungsflughafen", direkt neben Einflugschneise:** Das Firmengelände liegt ca. 3 km vom "Forschungsflughafen" Braunschweig-Wolfsburg entfernt, unmittelbar in und neben Einflugschneisen. Ein umfangreicher Werksverkehr von VW und Flugversuche der DLR mit Großflugzeugen im flugphysikalischen Grenzbereich sind Grundlage für das durch einen Gutachter bescheinigte erhebliche Risiko durch Flugzeugabstürze auf das Gelände.

**Benachbarte Chemiefabrik mit hohem Inventar gefährlicher Chemikalien:** Die Nuklearfirmen liegen direkt neben der Chemiefabrik Buchler, die eine Genehmigung zur Lagerung von je-

weils 40 Tonnen konzentrierten, starken Säuren und Laugen besitzt. Zum Teil sind diese hochbrennbar und hochexplosiv, sodass bei einer Freisetzung giftige Gase entstehen können. Die Gefahr eines Großschadensereignisses steigt damit und die Bekämpfung z.B. eines Brandes ist erschwert.

**Daher: Nuklearbetriebe müssen verlagert werden. Bis dahin: Gefährdungspotentiale abstellen.**

**Massive Reduzierung der Umgangsgenehmigung:** Die letzte Erhöhung der Strahlengenehmigung erfolgte 2004 ohne die vorgeschriebene Umweltverträglichkeits-Vorprüfung. Diese Genehmigung ist offenkundig eine unzulässige Vorratsgenehmigung und entspricht etwa dem 300fachen des gesamten Inventars der ASSE. Diese Umgangsgenehmigung muss zurückgenommen werden.

**Streichung des Standortes aus den Nationalen Entsorgungsplänen:** Der Standort Braunschweig-Thune ist nur einer von 5 Standorten für die Konditionierung von Atommüll in Deutschland. Aufgrund der Nähe zu Schacht

## Atomare Nachrichten aus Tansania

**NukeNews** Am Mittwoch, 21. Dezember 2016 verhaftete die malawische Polizei im nördlichen Grenzbezirk Karonga acht tansanische Staatsangehörige, die sich auf dem Weg zum Gelände des Uranbergwerks Kayerekera befanden, wegen einer Einreise ohne Reisepapiere. Laut George Mlewa, dem stellvertretenden Sprecher der Polizei von Karonga, erfolgte die Verhaftung nach einem Hinweis von Anwohner\*innen. Der stellvertretende Sprecher der Polizei von Karonga erklärte außerdem, die Gruppe werde in Kürze wegen einer Anklage wegen kriminellen Eindringens (criminal trespass) unter Verletzung von Abschnitt 314 des Strafgesetzbuches vor Gericht erscheinen, der Fall könne sich aber durch die im Rahmen der Untersuchung gesammelten Beweise noch ändern. Am 22. Dezember berichteten malawische Medien jedoch, die acht Tansanier\*innen seien verhaftet worden, während sie illegal in ein Uranbergwerk im Nachbarland einzudringen versuchten. Kürzlich mutmaßten die Zeitungen gar, es handele sich um von der tansanischen Regierung geschickte Spion\*innen, die auskundschaften sollten, ob das Land "auf dem Gelände des Kayerekera-Uranbergwerkes im Bezirk Karonga aus Uran Atomwaffen entwickelt".

[http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Nuclear\\_news\\_from\\_Tanzania](http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Nuclear_news_from_Tanzania)



## Kein Atommüll im Wohngebiet!

